

gelbe Submarginalbinde auf der vorderen Hälfte durch einen schwarzen Längsstrich in zwei separate Linien aufgeteilt wird. Zwei ♀♀ sind im Gegensatz zu den übrigen Tieren, bei denen die Halsschildskulptur in beiden Geschlechtern annähernd gleich ist, jederseits der Halsschildmitte durch eine Partie eingegrabener, unregelmäßiger und kurzer Strichel ausgezeichnet.

Eretes sticticus L.; Anping, Chip Chip, Taihanroku.

Cybister sugillatus Er. (*bisignatus* Aubé, *notasius* Aubé, *olivaceus* Boh.), ein ♀; Taihorin.

Cybister tripunctatus Ol.; Taihorin, Tainan.

Die Tiere stimmen mit der japanischen Form völlig überein, sind von mittlerer Größe, 24—25 mm, ziemlich schmal und wenig gewölbt und im weiblichen Geschlechte ohne Sexualskulptur.

Cybister limbatus F. (*aciculatus* Hbst.), 1 ♂, 2 ♀♀; Tainan, Anping.

Eine neue Euchirine (Col.).

Von cand. med. R. Kriesche, Charlottenburg.

Cheirotonus peracanus n. sp.

♂: unbekannt.

♀: Kopf schwarzbraun, nach hinten zwischen den Augen rötlich glänzend. Halsschild und Schildchen hell weinrot glänzend. Decken dunkel erzgrün mit unregelmäßigen rotbraunen Flecken (etwas dichter als bei *macleayi*). Unterseite braun. Schenkel erzglänzend: hüftwärts grünlich, kniewärts rötlich. Vorderschienen nur hart am Knie oberseits eine kurze Strecke rötlich glänzend, sonst glanzlos braunschwarz. Mittelschienen unterseits vom Knie bis fast zum Fußgelenk, oberseits nur eine kurze Strecke am Knie rötlich. Hinterschienen oberseits ebensoweit, unterseits bis etwas über die Mitte hinab von gleichem Glanz. Tarsen schwarz.

Kopf vorn ganz leicht vorgewölbt, dahinter napfförmig vertieft; zwischen den Augen steil ansteigend, stark granuliert. Halsschild stark gewölbt; Seitenwand bis jenseits der Mitte nach hinten divergent, dann im Bogen konvergent und unmittelbar vor dem Hinterrand noch einmal kurz divergierend, wodurch ein scharfer

Hinterwinkel gebildet wird. Der ganze Seitenrand ist gesägt, am stärksten an der Stelle der größten Krümmung. Der Hinterrand ist doppelt geschweift. An der Wölbung des Halsschildes nimmt ein etwa 1—2 mm breiter seitlicher Streifen nicht teil, der annähernd eben bleibt; von ihm erhebt sich dann fast ohne Übergang der stark gewölbte Mittelteil. Über seine Mitte zieht eine Längsfurche; diese läuft am Vorderrand in einen Knopf aus, ist in ihrer ersten Hälfte flach und schmal, vertieft, verbreitert sich aber in ihrer zweiten bedeutend und endet unter langsamer Verjüngung und Verflachung am Hinterrand. Das ganze Halsschild ist grob punktiert; die Punkte fließen zum Teil zusammen, starke Furchen bildend. Auf dem Grunde der Mittelfurche zieht ein feiner Grat entlang. Frei von Punktierung ist nur der erwähnte Knopf und eine beträchtliche spiegelblanke Stelle jederseits der Mittelfurche, nahe dem Hinterrand; sie beginnt etwa an der breitesten Stelle der Furche. In ihrer nächsten Umgebung nach vorn zu sind die Punkte etwas geringer und stehen weiter auseinander. Das Schildchen ist mittelstark punktiert. Decken feinst gerunzelt mit einem nach hinten verschwindenden Punktstreifen längs der Naht und vereinzelt Punkten im vorderen Abschnitt. Unterseite stark braungelb behaart; Vorderschienen mit vier großen Zähnen.

Länge: 57 mm.

Heimat: Perak (Malakka).

Typ: ein einziges Weibchen meiner Sammlung.

Beiträge zur Kenntnis der Tenthredinoidea VI. (Hym.).

Von Dr. E. Enslin, Fürth i. B.

(Mit 3 Textabbildungen.)

11. *Phyllotoma vagans* Fall. und *Fenusa dohrni* Tischb.

Über die Larven dieser beiden in *Alnus* minierenden Blattwespenlarven herrscht bisher in der Literatur ein ziemliches Durcheinander, das sich dadurch erklärt, daß beide Larven oft in ein und demselben Blatte minierend angetroffen werden, so daß sie vielfach verwechselt wurden. In meinen „Tenthredinoidea Mitteleuropas“ bin ich bei der Beschreibung der Larven den Angaben Brischkes (Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen, 1883, S. 256 u. 261) gefolgt,